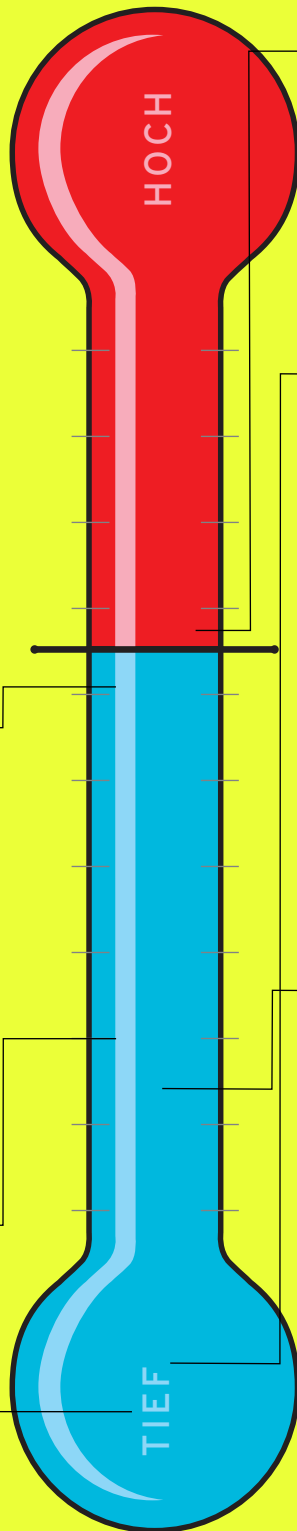


DAS WUM-OMETER

GRÜNSTICHIG. Monika Langthaler, Ex-Grüne und Consultant bei Unternehmen für unzählige hochbezahlte CSR-Berichte, hat Probleme mit Arbeitslosen bei ihrem Gastrobetrieb: „Die meisten bitten bloß um einen Stempel,“ andere sagen „Schauen S!, ich krieg Sozialhilfe, daneben geh ich pfuschen. Da verdien ich doch mehr, als wenn ich bei Ihnen angestellt bin!“ (Standard, 15.9.10). Wir wissen nicht, was Gastro-Langthaler Arbeitslosen bezahlt. Wir wissen aber, dass 744 Euro Sozialhilfe nicht nachhaltig zum Leben reichen.

SIBIRIEN KOMMT, das Waldviertel entrückt. Die russische Breitspurbahn soll bis Wien verlängert, die Transportzeit von Westeuropa nach Wladivostok von 25 auf 15 Tage verkürzt werden und so in Österreich jährlich 170.000 LKW-Fahrten ersetzen. Na da fällt es wohl kaum ins Gewicht, dass NÖ-Landesonkel Erwin gerade viele Bahnlinien einstellt. Nastrowje!

STROMWÄSCHE. Geldwäsche kennt man, Gehirnwäsche auch. Stromwäsche verbindet beides. Wie? Über Nacht kauft man deutschen Atomstrom, pumpt damit Wasser in Österreichs Speicherkraftwerke und liefert untertags „guten“ Ökowasserstrom. Profitable Ökogehirnwäsche.



FAIRHEIRATEN? Jetzt gibt's Trauringe aus fairerem Gold am Markt. Während man sich so fairheiratet, vergoldet sich der Juwelier seine Nase. Sich so zu faireinigen kostet stolze 650 Euro. Fairtrauen ist gut, Preiskontrolle besser.

CO₂-BETRUG. Der betrügerische Handel mit CO₂-Emissionsrechten hat laut Europol zu Steuererlustern von rund fünf Milliarden Euro geführt. Steuerfrei importierte Verschmutzungsrechte wurden mit Mehrwertsteueraufschlag weiter verkauft, die Steuer aber nicht abgeliefert. In etlichen Staaten sollen bis zu 90 Prozent der Verschmutzungsrechte auf Betrug zurückgehen. Für manche ist schon der CO₂-Handel als solches eine Augenauswischerei.

KILLERHAMSTER. Die Arktis schmilzt, der Wettlauf um den Rohstoffabbau unterm „ewigen“ Eis hat voll eingesetzt. Doch was ist das alles gegen die Klimagefahr von Hamster & Co.? So entspricht der Öko-Abdruck zweier Hamster dem Wert eines Plasmafernsehers, der einer Katze mit 0,15 Hektar nur unbedeutend weniger als der eines VW Golf. Autofahren macht so wieder Spaß, bleibt aber wegen des „Futters“ trotzdem teuer.

INHALTSVERZEICHNIS



UMWELTPOLITIK

ABWEGIG?

→ Das Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) soll den Feinstaubausstoß begrenzen. Abseits der Straße verwendete Geräte und Maschinen waren bis dato davon ausgenommen. Dies wurde jetzt geändert. Auch die Rollen von Umweltminister und Landeshauptleuten beim IG-L hat sich gewandelt. Seite 10

RUBRIKEN

| | |
|---------------------------------|-------|
| Nachrichten | 4 |
| Kommentar | 5 |
| Umwelt EU - Europa - Welt | 6 |
| Aktuelles Interview | 9 |
| Aktion | 25 |
| Medien | 29 |
| Gerechtigkeit muss sein | 32-33 |
| Vor 15 Jahren, AK-Studien | 34 |

„ Die Behandlung von arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Fragen in Nachhaltigkeitskonzepten entspricht oftmals nicht den häufig geäußerten Vorstellungen von Nachhaltigkeit als Dreieck von Ökologie-Ökonomie-Soziales und kommt zu kurz. Durch die Konzentration auf ökologische Fragestellungen entsteht der Eindruck, als ob die Verfolgung ökologischer Elemente bereits die Grundlage einer sozial gerechten, lebenswerten und auch arbeitsmarktpolitisch heilen Welt versprache.

Herbert Tumpel

FAZIT → GRAU IN GRAU



BETRIEB

MIGRANTISCHE ÖKONOMIE

→ Auf Straßen, Märkten oder Baustellen gehören sie zum Stadtbild, in vielen Firmen arbeiten sie als Beschäftigte: MigrantInnen. Zug um Zug fassen sie auch in Form von Betrieben und Geschäften im Wirtschaftsleben Fuß. Einige von ihnen streben nun eine Öko-Auszeichnung an.

Seite 26

LEBEN

AUFGETISCHT

→ Umweltfreundlich feiern. Von der Einladung bis zum Zusammenräumen gibt es viele kleine Dinge, die ein gelungenes und gleichzeitig umweltfreundliches Fest ausmachen. Eine durchdachte Planung vermeidet Hektik und Zeitnot im letzten Moment. Tipps und Tricks für das Ökofest.

Seite 30

SCHWERPUNKT: GLOBALE ERNTE

→ Einbahnstraße Landwirtschaft? Der Norden lässt im Süden produzieren. Nahrungsmittelanbau für Treibstoffe wird als „ökologisch“ oder „bio“ verkauft. Auch in Österreich. Das steigert Konzerngewinne und globale Armut. Agrarförderung gibt den Großen statt den Kleinen. Die Ernte ist ungerecht verteilt!

Abgeerntet 14
 Tanknahrung 18
 Falsch verteilt 21
 Interview über Agrarförderungen mit Buchautor Hans Weiss 24



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

Bundesarbeitskammer
 Prinz-Eugen-Str. 20-22, 1040 Wien

Telefon 01/501 65-DW

E-Mail wirtschaft.umwelt@akwien.at

Redaktion Mag. Thomas Ritt (Leitung, DW 2629),

Dr. Wilfried Leisch (Redakteur)

Sekretariat Ingrid Schmid (DW 2424)

Grafisches Konzept Jakob Fielhauer, www.feelhower.com

Layout & Infografik Michael Haderer, www.design-apotheke.com

Coverfoto Erwin Schuh

Druck UEBERREUTER Print und Digimedia,

2100 Korneuburg

Die in Wirtschaft & Umwelt veröffentlichten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Bundesarbeitskammer wieder. ISSN 1028-4664

www.wirtschaftundumwelt.at

ERNTEDANK-AUSRASTER

DAS IST SCHON VIEL EMOTION IN DER LANDWIRTSCHAFT.

Ein Bauernbundpräsident rastet völlig aus und soll einen Buchautor als vorbestraften Kriminellen und Auftragnehmer einer ihm nicht genehmen politischen Partei bezeichnet haben. Der Autor hat postwendend geklagt. Nun gut, der rurale Mensch ist manchmal ein bisschen heftiger, aber das übersteigt doch auch die Grenzen der noch normalen ländlichen Erdigkeit. Die agrarische Erregung hat einen Grund: jahrelang wurde mühsam an einem schnuckeligen Image gearbeitet - die Landwirtschaft, das sind jene erdigen kleinen Landwirte, die in mühsamer beschwerlicher Arbeit für die anderen die Kulturlandschaft hegen und pflegen - sozusagen die Landschaft erst erschaffen. Und dafür gebühren diesen kleinen Landwirten auch ein paar Förderungen. Durch das „Schwarzbuch Landwirtschaft“ ist aber klar geworden, dass die Agrarförderungen nicht bei den vielzitierten Bergbauern, sondern bei Großbauern und Agrarfunktionären landen. Zusätzlich stellt sich die österreichische Landwirtschaft als Steueroase mit vielen Sonderregelungen dar: 97 Prozent aller Bauern sind von der Einkommensteuer befreit.

Herbst ist's und die Bauern ziehen wieder mit hübsch geschmückten Traktoren zum Erntedankfest. Es ist Zeit zu feiern und Dank abzustatten, aber auch um nachzudenken: soll mit Steuergeld wirklich der Großgrundbesitz gefördert werden, wollen wir wirklich mit Essen heizen und mit Essen tanken, um die Profite der Agrarkonzerne zu steigern, und: ist es wirklich vertretbar, mit subventionierten Landwirtschaftsexporten die Agrarstrukturen in Entwicklungsländern zu zerstören? Erntezeit - Nachdenkzeit ...

Thomas Ritt